

„Du bist dort gesehen worden, an der Hütte.“

„Ich bin froh, wenn ich im warmen Bett kann sein und nicht der Narr, daß ich in der kalten Nacht im Gebirg herumstreiche.“

„Was leugnest denn, Raffl?“ jagte der Dörninger, „ist ja nicht
20 dein Schade, wenn du's gestehst. Du bist erkannt worden, ganz sicher-
lich, und ist's ja nichts Schlechtes, daß du oben warst. Wir sind auch
oben. Du hast es wohl gesehen, wie viele unser sind?“

„Es ist der Sandwirt dabei“, schoß es dem Bauer heraus.

„Er ist bei uns“, sagte der Schreiber mit leiser Stimme, „dir kann
25 man's gestehen, du wirst wohl keinen Spitzbuben machen?“

Der Raffl schielte beiseite und wehrte mit der Hand ab: Was er denn dächte!

„Ich habe gehört, daß es dir schlecht geht“, fuhr der Dörninger
fort, „aber daß du nicht ein braver Tiroler wärst, das möchte ich nimmer
30 glauben. Steckst vielleicht tief in Schulden mit deinem Hof!“

„Das möchte schon wahr sein“, deutete der andre und zog seinen
Brustflack hin und her, obwohl er schon lange saß; wollte dem Dörninger
mehrmals treuherzig ins Gesicht blicken; es war aber, als ob sein Blick
allemaal fehlschöffe, am Kopf des Mannes vorbei auf die Wand hin.

„Solltest du was nötig haben — Geld oder was —?“ jagte der
Schreiber; „die Bauernwirtschaften haben genug gelitten die letzten
Jahre her, es muß ihnen wieder aufgeholfen werden. Der Bonaparte
möchte uns freilich alle zu Soldaten haben, ins fremde Land uns treiben
wie die Kälber zum Abschlachten. Wir jedoch bleiben daheim in unserm
40 schönen Land Tirol und halten es mit den Männern, die es ehrlich mit
uns meinen — und wovon wohl der Sandwirt der fürnehmste ist. —
Es wird wieder Fried' werden im Land und Segen kommen —“.

Der Mann stockte hier, denn der Tiroler sagt schwer etwas, das
er selbst nicht glaubt. Und seit dem Friedensabschlusse und der Ab-
45 machung, daß die Anführer der „Empörer“ an die Franzosen ausge-
liefert werden sollten, hatte der gute Dörninger keine große Zuversicht.

„— es wird Segen kommen mit Gottes Beistand“, fuhr er fort,
„und da ist es wohl wichtig für das Land, wenn die Bauerngüter
wieder auf die Füße kommen. — Hier schickt dir die Sandwirtin eine
50 Kleinigkeit für deine Kinder, schau, du sollst Freude erleben an den
Deinigen, und Gott soll ihnen beistehen in Gefahr und Not. Und wenn
du von mir was brauchst, Raffl, du sollst es haben, will auch keinen
Schuldbrief — vergessen gegen vergessen — verstehst?“

„Kein Tiroler weiß, wo der Sandwirt ist“, sagte der Raffl.